



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

144 (26.5.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-307884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-307884)

HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15 - Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 354 21 - Berlin: Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendorfplatz 6, Fernruf Berlin 27 1976 - Erscheinungsweise: 7mal wöchentlich als Morgenzeitung - Hauptverbreitungsgebiete: Groß-Mannheim und Nordbaden



Bezugspreis: Frei Haus 2.- Reichsmark einschließlich Trägerlohn; bei Postbezug 1,70 Reichsmark (einschließlich 31 Reichspostwertungsgebühren) zuzüglich 42 Reichspostwertungsgebühren. Anzeigenpreis: laut jeweiliger Anzeigenpreise; zur Zeit ist Liste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM · · 12. JAHRGANG · · NUMMER 144

MITTWOCH, DEN 26. MAI 1943 · · EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPE

Straße von Sizilien im Brennpunkt

Achsenluftwaffe und Minensperren machen den „Öffnungserfolg“ problematisch

Voreiliger Jubel

(Von unserem Korrespondenten)

v. L. Rom, 25. Mai.

Die Straße von Sizilien ist zum Brennpunkt im Mittelmeer geworden. Bis November 1942 spielte sich das Kampfgeschehen zur See in Gestalt der großen Luft-See-schlachten gegen die Malta-Geleitzüge im Seeraum westlich der sizilianischen Straße zwischen Sardinien und der kleinen, der tunesischen Küste (Kap Serrat) etwa 50 km vorgelagerten Inselgruppe von La Galite ab. In der tunesischen Kampfphase vom November 1942 bis Mitte Mai 1943 war die Straße zwischen Sizilien und Tunesien ein ebenso hart umstrittenes Gebiet wie das Medscherdatal oder die sogenannte Mareth-Linie im Norden. Jetzt tragen alle Wellen, die von Kap Granitola, dem südwestlichen Kap Sardinien, über 150 km nach Kap Bon gehen, die Hoffnung der britischen Admiralität. Sie möchten gerne bewahrt sehen, was Admiral Cunningham vor einem Jahr behauptete, nämlich daß die Öffnung der Straße von Sizilien jährlich zwei Millionen britischen und amerikanischen Handelschiffsaumes durch Vermeidung des Kap-Umweges ersparen werde. Die deutschen und italienischen Flugzeuge, die wie Falken über dieser Meeresebene stehen, die U-Boote der Achse, die inmitten der Straße und dem sogenannten Graben mit 300 bis 700 m Tiefe von der Skerki-Bank im Westausgang der Straße bis nach Pantelleria über 140 km operieren, und endlich die Minen jeder Art, die in den seichten Gewässern des Golfes von Tunis über die Skerki-Bank bis zur Adventure- und Terrible-Bank vor den Küsten Siziliens liegen, haben in 35 Kriegsmo-naten diese Hoffnung zur Illusion gemacht.

Rechnet man den Armei-Kanal ab, so gibt es in diesem Krieg selten wieder ein derart überpotentes strategisches Kraftfeld wie die Straße von Sizilien. Die Luftstreitkräfte beider Teile, die Deutschlands und Italiens von Sizilien, Sardinien und Italien, die britisch-amerikanischen von Nordafrika und Malta, befinden sich innerhalb kürzester Frist im Luftkampf über der sizilianischen Straße. — Jeder Quadratmeter See steht täglich unter doppelter, dreifacher Kontrolle. Eine unbeachtete Bewegung in der Straße durchzuführen, ist praktisch unmöglich. Selbst der Versuch einer systematischen Minenräumung in den seichten Gewässern der Skerki-Bank muß scheitern, während die Möglichkeit der Anlage neuer Minensperren durch Flugzeuge gegeben ist.

Die einzigen Überwasserfahrzeuge, die hier unter Vermeidung größerer Verluste operieren können, sind nach italienischer Ansicht Schnellboote, während für größere Kriegsschiffe oder Geleitzüge die Straße von Sizilien voll der Risiken ist. Auf britischer Seite ist dieser Tatbestand seit langem bekannt. Aus dieser Kenntnis erklären sich die bis November 1942 immer wiederholten britischen Versuche, den gefährlichen Kanal zu meiden und die Versorgungs-schiffe im Schutz der damals noch neutralen tunesischen Küstengewässer zu halten, wo die Achsenmächte auf Grund der Wahrung des Waffenstillstandsvertrages mit Frankreich die Gewässer minenfrei ließen. All diese durch die Not Maltes gebliebenen geforderten Versuche gingen bei Nacht in nächster Nähe der Wüste Tunesiens vor sich.

Inzwischen hat sich hier das Blatt gewendet. — Nach der Besitznahme Tunesiens

durch die Briten und Amerikaner sind diese Gewässer ebenso wie die ganze sizilianische Straße der Minengefahr ausgesetzt.

Der voreilige Jubel in England, daß durch den Besitz Tunesiens auch die Straße von Sizilien ihre Schrecken für die britische Mittelmeerschiffahrt verloren und die Admiralität die freie West-Ost-Durchfahrt gewonnen habe, ist vierzehn Tage nach dem Fall Tunesiens veräussert. — Der Einwand, daß letztlich diese Straße vor dem November 1942 noch zum Schrecken der britischen Malta-Geleitzüge bestens kontrolliert war, ohne daß die tunesische Küste in den Händen der Achse war, hat die Illusion über die sichere Schiffbarkeit der sizilianischen Straße schnell aufgedeckt. — Die schweren Schläge, die die britische Mittelmeerflotte und die Versorgungsmannschaft im Sommer 1942 in den Geleitzügen erlitten mußten, wurden nicht von tunesischen Flugplätzen, sondern von Sardinien und Sizilien aus geführt. Daran aber hat der Verlust Tunesiens für die Achse nichts geändert. — Für die Wacht über die Straße von Sizilien ist nicht der Besitz Tunesiens entscheidend, sondern allein der Besitz der Stützpunkte auf Sardinien und Sizilien. Diese aber befinden sich in sicherer Hand der Achse.

Die stark geschnälerte britische Hoffnung,

Britische Kommunistenpartei lehnt ab

Verstärkte Bemühungen um Aufnahme in die Labour Party

Bern, 25. Mai (Eig. Dienst)

Der Generalsekretär der kommunistischen Partei Englands, Pollitt, gab bekannt, es bestehe nicht die Absicht, die kommunistische Partei Englands jetzt etwa aufzulösen, wie gewisse Kreise der britischen Labour Party geraten hätten. Die Kommunisten würden sich im Gegenteil noch stärker um ihre Aufnahme in die Labour Party bemühen.

Das Sprachrohr dieser Partei, der „Daily Herald“, hatte allerdings den britischen Kommunisten bereits am Montag eine Absage auf diese Wünsche erteilt und kommt am Dienstag in noch schärferer Formulierung auf diese Absage zurück. Wenn die

kommunistische Partei Englands sich auflöst, so sagt das Blatt, und sich ihre Mitglieder einzeln in die Labour Party einreihen wollten, so könnte man mit sich reden lassen. Die kommunistische Parteileitung strebe aber nur die geschlossene Eingliederung der kommunistischen Partei in die Labour Party an, um unter dem Deckmantel der Verschmelzung im Sinne ihrer eigenen Absichten zu arbeiten. Damit gibt der „Daily Herald“ zu, daß die Leitung der Labour Party vor allem eine Über-rumpelung im Falle eines Eingehens auf die kommunistischen Wünsche fürchtet. „Daily Herald“ legt der kommunistischen Partei dann noch einmal dringend nahe, sich selbst aufzulösen.

Bomben in sowjetische Bereitstellungen

200 Sowjetpanzer seit Anfang Mai im Kuban vernichtet

Berlin, 25. Mai.

Unsere Luftwaffe bombardierte im Süden der Ostfront bei Tag und Nacht Truppen-transporte, Bahnhöfe, Eisenbahnstrecken und Brücken vor allem im Mündungsgebiet des Don sowie bei Lissitschansk, Kupjansk und Isjum. Durch zahlreiche Treffer wurden Nachschubwege, Lokomotivschuppen, Bahnhofsgebäude und große Mengen rollenden Materials vernichtet oder schwer beschädigt. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Bahnen und Flugplätze im rückwärtigen feindlichen Gebiet. Jäger sicherten die bombentragenden Verbände und schossen beim Freikämpfen der Zickrume zehn Sowjetflugzeuge ab. Insgesamt verloren die Bolschewisten an der Ostfront in Luftkämpfen und durch Flak-abschüsse 25 Flugzeuge.

Die Zahl der seit Monatsbeginn am Kuban-Brückenkopf abgeschossenen feindlichen Panzer hat sich auf über zwei-

hundert erhöht. Die MiG-Front blieb ruhig. Am mittleren Donez zerschlugen unsere Stoßtrupps den Widerstand feindlicher Grabenbesetzungen bei Lissitschansk und röllten die bolschewistischen Kampfstellungen in dreihundert Meter Breite auf. Nordwestlich Bjelgorod führten feindliche Spähtrupps mit Unterstützung durch schwere Waffen mehrfach in die Stärke bis zu hundert Mann gegen unsere Stellungen vor, wurden aber jedesmal blutig abgewiesen.

Glückwunsch des Führers zum argentinischen Nationaltag

DNB Berlin, 25. Mai.

Der Führer hat dem Präsidenten der argentinischen Nation, Dr. Ramon S. Castillo, zum argentinischen Nationaltag seine und der deutschen Reichsregierung Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

„Phase beiderseitiger Angriffsvorbereitungen“

Militärische Erwartungen und Besorgnisse auf der Feindseite / Aleuten und Tschungking

(Von unserem Berliner Schriftleiter)

G.S. Berlin, 25. Mai.

Die Anglo-Amerikaner wünschen gegenwärtig eine politische Zustimmung des Kreml zu ihren strategischen Vorstellungen zu erhalten. Wenn man den englischen Zeitungen vom Dienstag Glauben schenken kann, spekulieren die Anglo-Amerikaner auf eine neue Sowjetoffensive, wobei sie als Gegenleistung sich auf verstärkte Luft-offensive und kleinere Überfalloperationen beschränken möchten. In Ostasien möchten sie einen Stellungskrieg betreiben, bis eine Offensive Ende des Jahres möglich werde. Der USA-Informationsminister hat am Dienstag über die augenblickliche militärische Lage den Ausdruck geprägt: „Phase beiderseitiger Angriffsvorbereitungen“. Er hat versichert, bei den Washingtoner Besprechungen sei die nicht zu unterschätzende militärische Kraft des Gegners berücksichtigt worden. Die Zeitungen Australiens, wo man als Ergebnis der langwierigen Besprechungen sofort amerikanische Aktionen im pazifischen Raum erhofft, beschäftigen sich fast überbetont mit dem Wunsch der Anglo-Amerikaner, bald Stützpunkte in der Sowjetunion und in China zu erhalten, um von dort aus den Pazifikkrieg verstärkt führen zu können. Der „Sydney Daily Telegraph“ meint, daß die USA und England deshalb bald an den Kreml herantreten würden. „Melbourne Herald“ versichert, daß im Atlantik operierende Seestreitkräfte in den Pazifik geschickt werden sollen.

Während die Anglo-Amerikaner davon sprechen, daß sie später einmal eine Offensive gegen Japan starten wollen, nutzen unsere japanischen Verbündeten mit großer Energie ihre Zeit. Führende USA-Marinereise rechnet mit einer baldigen Seeschlacht bei den Aleuten, wie im englischen Nachrichtendienst am Dienstag erklärt wird. Aus dem Auftauchen japanischer Flugzeuge über den Schlachtfeldern von Attu folgert man in Washington, daß die Japaner mit Flugzeugträgern in der Nähe der Insel operierten. Die nächsten Tage werden zeigen, was an diesen amerikanischen Besorgnissen draus ist. Wesentlich für den Gesamtkriegsverlauf im Pazifik sind die mit immer stärkeren Kräften andauernden japanischen Unternehmungen in China. Zentralchina, und zwar das Gebiet am Yangtse zwischen Hankau und Ichang, ferner südlich des Yangtse ist jetzt das Hauptkampfgebiet. Die Zerschneidung der schon sehr spärlichen Verkehrswege Tschungking-chinas und die Eroberung des Reiberschußgebietes, schließlich die Zurückdrängung von Luftstützpunkten der Nordamerikaner auf chinesischem Boden sind die operativen Ziele der Japaner. Die Ausschaltung starker Tschungkingarmeen in Nordchina dient der Beruhigung dieses Gebietes, das die Japaner ebenso wie Mandchukuo zu einem Zentrum der Schwerindustrie und damit ihrer Kriegsführung ausbauen wollen. Gegenwärtig ist man dabei, Hochöfen

aufzubauen, um an Stelle des bisher nach Japan verschifften Eisenerzes Roh Eisen liefern zu können. Der freiwerdende Schiffsraum soll zur Vergrößerung chinesischer Kohlenlieferungen nach Japan benutzt werden. Auf diese Weise stärken die Japaner ihr Rüstungspotential, was für den weiteren Verlauf des Kampfes mit von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Nicht zuletzt auf diesem Rüstungswirtschaftlichen Hintergrund müssen die Ereignisse in China gesehen werden. Der Chef der Presseabteilung der japanischen Nordchinasarmee, Oberst Kato, rät zur Vorsicht bei der Frage, ob mit einem baldigen Zusammenbruch des Tschungkingregimes zu rechnen ist. Er verweist aber auf die positiven Auswirkungen der neuen China-politik und hob die bedrohliche wirtschaftliche Lage im Tschungkinggebiet hervor. Die Entwertung des Tschungkinggeldes, das ständige Steigen der Lebenshaltungskosten, die teilweise fünfzigmal höher sind als vor Beginn des Chinakrieges, zeigen die Verelendung der breiten Masse. Die östlichen Gebiete Nordchinas, die unter Nationalchinas Herrschaft stehen, sehen dank reichlicher Regenfälle einer guten Ernte entgegen. Pagen wird der trockene Frühling in den westlichen Regionen, die unter Tschungkingregime stehen, mit wenigen Ausnahmen knappe Ernten mit sich bringen. Auch das muß sich beim weiteren Verlauf der Kämpfe in China auswirken.

Schlageter heute

Zum 20. Todestag Albert Leo Schlageters, der am 26. Mai 1923 als Kämpfer für Deutschlands Freiheit auf der Goldheimer Heide bei Düsseldorf von den Franzosen erschossen wurde, geben wir einem Frontsoldaten, dem Bericht einer H-Propaganda-Kompanie das Wort. Er zeigt uns, wie das Andenken Schlageters in dem Herzen der Front heute lebendig ist.

H-PK. Wir waren aus dem Kriege gekommen, doch wir konnten die Waffen nicht aus der Hand legen. Bruderkampf, Mord, Haß und Niedertracht lösten das Ringen im offenen Felde ab und drohten die Heimat zugrundezurichten. Blutende Grenzen, Not, Elend und schwelende Herde ständiger innerer Unruhe, das war das Vaterland. Die aber, die damals noch wahrhaft zu ihm standen, waren ein kleines Häuflein unentwegter Idealisten. Ihre Stärke war ihr unerschütterter Glaube an Deutschland, und ihr politisches Programm der fanatischen Wille, wenn nicht mehr, so doch wenigstens die Ehre zu retten.

Eine der ragendsten Gestalten jener hoffnungslosen Zeit war Albert Leo Schlageter, der junge Frontoffizier des Weltkrieges, der mit seinen Männern überall da in die Bresche sprang, wo der Brand der deutschen Not am gefährlichsten lohte. Kampf gegen den roten Terror in seiner Heimat Baden, das Baltikum, Oberschlesien, Bürgerkrieg im Ruhrgebiet, das waren einzelne Stationen seines Einsatzes, bevor der Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet anscheinend die Nation noch einmal zu letztem entschlossenem Widerstand auf den Plan rief. Selbstverständlich, daß Schlageter mit seinen Kameraden auch hier zur Stelle war. Und dort zeigte sich dann, wie wohl nirgends anders, die fanatische Einsatzbereitschaft dieses Mannes. Hier wird auch, wie noch nie, seine Energie, seine psychische und physische Kraft auf die Probe gestellt. Hier aber erlag er auch schließlich dem Verrat und wurde jenen Beauftragten der internationalen Mächte ausgeliefert, die ihn am 26. Mai 1923 auf der Goldheimer Heide bei Düsseldorf mordeten.

Damals erstand ihm in unseren Herzen ein Denkmal in Liebe und Dankbarkeit. Der Wille, ihm gleich zu werden in Opferbereitschaft und Treue, wurde der Inhalt des Lebens derer, die mit ihm gekämpft hatten und seinem Opfertode ohnmächtig zusahen mußten. Und was war das für ein Opfer! Gewiß gaben Millionen vor ihm, und später Hunderte nach ihm Blut und Leben für Deutschland. Doch unter anderen Voraussetzungen. Die einen konnten den Glauben an den deutschen Sieg mit in den Tod nehmen; die anderen wußten von Führer und Fahne und davon, daß sich das Dunkel zu lichten begann, das über dem Vaterlande

schwebte. Um Albert Leo Schlageter aber war nichts als Chaos und Zusammenbruch; fast allein stand er und nichts mehr schien den Untergang der geliebten Nation aufhalten zu können. Und dennoch, seine Taten, sein mutvolles, aufrechtes Sterben, seine beispielhafte Haltung! Das war mehr als das, was Winkelried tat, als er seine Brust den Lanzen der Feinde bot, um den Brüdern eine Gasse zu bahnen.

Schlageter sah die Brüder noch nicht, und nichts als sein übermenschlicher Glaube an Deutschland war es, was ihn trieb, was ihn aufrecht und stolz bis zum bitteren Ende bleiben ließ. So stand er als Mittler zwischen den Fronten. Der letzte Soldat des großen Krieges, der vor dem Feinde blieb, der erste Soldat des neuen Deutschland, der sein Blut gab.

Das war vor zwanzig Jahren. Damals schrieb der bolschewistische Jude Karl Radek in der Berliner „Roten Fahne“ einen Aufsatz, den er „Der Wanderer ins Nichts“ betitelte. Während gewisse französische Zeitungen den Toten noch über das Grab hinaus schmäheten oder (wie z. B. der Pariser „Gaulois“) frech und zynisch zugeben, daß man den Mord an Schlageter gewollt habe, um der Bevölkerung an Rhein und Ruhr eine Warnung zu erteilen, war der Aufsatz des Bolschewisten in einem anderen Ton gehalten. Er setzte aus, daß der Aktivist Schlageter auf der falschen Seite gestanden und für übertriebene Ideale gekämpft habe und gestorben sei. So wäre er zum „Wanderer ins Nichts“ geworden, und seine Kameraden, so prophezeite Radek, würden ebenso vergeblich leuchten.

Der Jude legte seinen Köder aus. Er warb um die Herzen der Enttäuschten. Er glaubte, ihr Schmerz um den dahingemordeten Führer und über den Verrat würden sie nun zur leichten Beute seiner Einflüsterungen werden lassen. Uns aber galt nur ein Wort: „Das Banner muß stehen, wenn der Mann auch fällt.“ So begann unser Marsch in die Zukunft. Die aber, die dem Juden und seinen Einflüsterungen ihr Ohr liehen, sie marschierten ins Nichts!

Zum wievielten Male die Bolschewisten in den vier Wochen, die wir hier im Abschnitt in der Abwehr liegen, in dieser Nacht wieder gegen unsere Stellungen angriffen, man vermag es nicht mehr zu sagen. Aber das Leichenfeld zwischen den Gräben ist erneut größer geworden. Und während gestern Abend die Brüder, unter dem Einfluß reichlich genossenen Wodka, noch wütend gröhnten, ist jetzt Totenruhe eingetreten. Wenn sie in den Abendstunden laut sind, dann wissen wir, daß sie in der Nacht

Die älteste Internationale

Bolschewismus ist nur die am weitesten fortgeschrittene Herrschaftsform des Judentums. Bolschewismus ist die Endstufe kapitalistischer Judenheerrschaft, in der die Ausbeutung der Arbeit der Völker die Form eines durch blutigsten Terror gesicherten und nur noch durch einen schizo-sozialistischen Phrasenschwall getarnten Staatskapitalismus angenommen hat. Das sind die klaren Erkenntnisse, nach denen das deutsche Volk gehandelt hat, als es die Rattenlöcher bolschewistischer Wühlarbeit im Reich ausreichte und das Judentum aus seinen urchinlichen und ergaunerten Machtpositionen hinauswarf. Wenn es das eine wollte, mußte es gleichzeitig auch das andere tun. Denn in Wahrheit handelt es sich hier um ein einziges Problem.

Es ist nicht schwer, diesen Sachverhalt auch durch eindeutige jüdische Selbstbekenntnisse zu beweisen. Ein paar Beispiele nur:

„Die geschicktesten Zusammenraffer von Vermögen verbinden sich mit den Kommunisten. Das auserwählte Volk reicht dem Abschaum und den niederen Kasten Europas die Hand...“, sagte schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der Jude Disraeli (nachmaliger britischer Premierminister) über die Stellung seiner Rasse zur eben entstehenden ersten kommunistischen Internationale.

Jacob Schiff, der New Yorker Großbankjude, der zusammen mit dem Juden Warburg die kommunistische Revolution in Rußland mit hohen Geldbeträgen finanziert hat, telegraphierte an die bolschewistische Revolutionsfeier vom 23. März 1917 sein Bedauern, daß es ihm unmöglich sei, persönlich mitzufeiern an der Belohnung dessen, wofür wir während so langer Jahre hoffen und kämpfen.“

Die in London erscheinende „Jewish World“ („Jüdische Welt“) wies am 18. Aug. 1922 mit Genugtuung darauf hin, „daß die Juden unter dem neuen Regime in Rußland schnell zu Industriekapitänen werden.“ Sie hielt das für die selbstverständlichere Sache der Welt. Wiederum nicht ohne Grund.

Wie sicher sich diese „Industriekapitäne“ im angeblich und programmatisch „anti-kapitalistischen“ Sowjetrußland fühlen können, unterstrich der „Jewish Chronicle“ am 6. Januar 1923 mit dem Hinweis: „Antisemitismus gilt in der Sowjet-Union heute als gegenrevolutionär und wird mit dem Tode bestraft.“ Wobei am Rande zu vermerken ist, daß auch die gemeinsten Gotteslästerungen im gleichen Land nicht nur straflos geblieben sind, sondern bis zum heutigen Tage als besonders positiver Gesinnungsausweis gewertet werden.

Schließlich hat kein anderer als Winston Churchill vor einem Jahrzehnt, als im

britischen Weltreich noch nicht jüdische, sondern noch britische Politik gemacht werden konnte, wörtlich geschrieben: „Das russische Volk ist ganz in die Krallen dieser entmenschten Individuen geraten und wird vollständig vom Judentum beherrscht. Wir wollen gar nicht aufzählen, wie groß der Einfluß der internationalen Juden in der bolschewistischen Revolution war. Er war größer als jeder andere Einfluß. Mit Ausnahme von Lenin (der ein Halb Jude war), waren alle leitenden Kräfte des Bolschewismus Juden. Litwinow (J), Zinowiew, Krasin und Radek sind alles Juden.“ Das alles sagte Churchill!

Die Naivität der Hoffnung, das Possenspiel einer Scheinauflösung der Komintern könne das weltpolitische Terrain in dieser Lebensfrage aller europäischen Völker noch einmal vernebeln, ist nicht besser als durch solche Zitate zu belegen. Man kann durch nichts deutlicher machen, daß die Farce der Kreml-Juden dem Ratteninstinkt ihrer Rasse entspringen ist, der ihnen das Wegweihen empfiehlt, weil es in letzter Zeit zu hell geworden ist auf dem Hauptschauplatz ihrer zerstückelnden Tätigkeit.

Es wird ihnen um keinen Preis mehr gelingen. Auch wenn sie diesem frechen Schwindel noch ein ganzes Dutzend anderer folgen lassen; wenn sie uns die verantwortliche Mordbestie von Katyn demnach als demokratischen Weltbetrücker präsentieren oder ihn vom Erzbischof von Canterbury feierlich alle christlichen Sakramente auf einmal empfangen lassen: Europa wird die fundamentale Tatsache nicht mehr aus den Augen verlieren, daß das Weltjudentum der geistige Urheber und der einzige Interessent der bolschewistischen Weltrevolution ist, die alle Völker der Erde bedroht und so lange bedrohen wird, bis man die Juden als Träger dieses verbrecherischen Anschlages auf die gesittete Menschheit überall völlig entmachtete oder noch besser ausgetilgt hat. Als die einzige Wirkung des Moskauer Tarmanjävers wird sich erweisen, daß man künftig überall, wo man bisher nur von der Weltfahne des Bolschewismus sprach, langsam aber sicher auch die Internationale beim Namen nennt, die mit der Scheinoffenbarung der kommunistischen einen besonders raffinierten Trick anzuwenden gedachte: die Internationale der Kriegsanstifter, die Internationale des Weltimperialismus, die Internationale der Freimaurerei, die Internationale der Rassenzerstörung und Kulturvernichtung, die Internationale zur Verhinderung einer wirklichen Lösung der Sozialprobleme, mit einem Wort — die Internationale des Judentums, dessen destruktiver Geist alle anderen Internationalen erst geschaffen hat.

Italienische Erfolge

DNB Rom, 25. Mai. Die italienischen See- und Luftstreitkräfte versenkten vom 1. bis 24. Mai im Mittelmeer und im Atlantik insgesamt 80 000 BRT feindlichen Schiffsrums, berichtet „Messaggero“.

Überraschender Mittagsangriff deutscher Flugzeuge

Stockholm, 25. Mai. (Eig. Dienst) Deutsche Luftstreitkräfte unternahmen am Dienstag um die Mittagszeit, wie der englische Nachrichtendienst meldet, einen überraschenden Angriff auf eine englische Südküstenstadt, den die englische Quelle selber als „scharf“ kennzeichnet.

1376 Feindmaschinen vernichtet

Heisinki, 25. Mai. (HB-Funk) Der Chef der finnischen Luftaufklärungsstreitkräfte äußerte sich am Dienstag bei einer Presseunterredung über die Tätigkeit der finnischen Luftwaffe in diesem Krieg.

Türkischer Haushalt im Dienst der Landesverteidigung

Ankara, 25. Mai. (Eig. Dienst) Die große türkische Nationalversammlung hat die Debatte über den neuen Haushaltsplan aufgenommen. Der Finanzminister Fuad Agral betonte in einer Rede zur Erläuterung des Vorschlages, der größte Teil der laufenden Ausgaben werde auch in diesem Jahr im Dienst der Landesverteidigung stehen.

IN WENIGEN ZEILEN

Dr. Ley sprach über das Gemischtgewerbe der DAF in Hamburg und Lüneburg zu den Politischen Leitern und stattete anschließend einigen bedeutenden Produktionsbetrieben einen Besuch ab.

Sowjets verlangen große Lebensmittellieferungen

Bringt Davies die Konferenzzusage Stalins mit nach Washington?

(Von unserer Berliner Schriftleitung) G. S. Berlin, 25. Mai. Die Sowjets haben auf der sogenannten Ernährungskonferenz in Hot Springs in dringlicher Form sofortige Hilfe für die Sowjetunion und zwar Lebensmittellieferungen größten Ausmaßes sowohl für die Armee wie für die Zivilbevölkerung gefordert.

händlern in Chicago und Liverpool ein europäisches Monopol und damit zugleich großen Geldgewinn und eine politische Schlüsselstellung geben würden.

ausreichende Versorgung des Sowjetweeres mit Lebensmitteln schon jetzt eine zur Aufrechterhaltung höchster Arbeitskraft nötige Lebensmittelversorgung für die arbeitende Zivilbevölkerung nicht erlaubt.

Innerer Zerfall Tschungking-Chinas

Inflation und Hungersnot / Besorgte USA-Stimmen

DNB Lissabon, 25. Mai. Die nordamerikanischen Zeitungen und politischen Zeitschriften bringen ausführliche Berichte aus Tschungking, die die Lage Tschiangkajscheks als hoffnungslos bezeichnen.

der Kuomintang immer mehr zurück, während der der Kommunisten immer mehr ansteigt.

Die „Daily Mail“ berichtet soeben, Churchill habe gegenüber amerikanischen Kongressmitgliedern versichert, er werde nach jeder beliebigen Stelle des Erdballes reisen, um eine Konferenz Stalin-Churchill-Roosevelt zustandezubringen.

Selbst den Amerikanern zuviel

Protest gegen den Hollywood-Agitationsfilm „Mission to Moscow“

Buenos Aires, 25. Mai. Selbst an Hollywood-Machwerke gewöhnte Nordamerikaner protestierten gegen den neuesten Agitationsfilm „Mission to Moscow“.

zum 12. Juni 1940 bis zum 12. Mai 1943 haben die Neapolitaner 252 Stunden in den Luftkuchräumen zubringen müssen.

Italienischer Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 25. Mai. Italienische Flugzeuge erreichten nach einem langen, schwierigen Flug militärische Ziele im Sudan und in Italienisch-Ostafrika, die sie wirksam angriffen.

Neapel schwer geprüft

Rom, 25. Mai. (Eig. Dienst) Als Beispiel für die Haltung der schwer geprüften Bevölkerung der am meisten bombardierten Städte Italiens wird in Rom besonders die Haltung Neapels hervorgehoben.

Sowjetische Ausladebahnhöfe bombardiert

44 britische Bomber in der Nacht zum 24. Mai abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront wird nur aus einigen Abschnitten erfolgreiche eigene Stoßtruppentätigkeit gemeldet.

Bei einem erfolglosen Angriff eines starken Verbandes britischer Kampfflugzeuge gegen ein deutsches Glied vor der niederländischen Küste brachten Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine sieben mehrmotorige britische Flugzeuge zum Absturz.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht die Hafen Bone und Djidjelli.

Nach abschließenden Feststellungen verlor die britische Luftwaffe bei dem Angriff auf westdeutsches Gebiet in der Nacht zum 24. 5. 44 Bomber.

Schwieriges Griechisch

(Von unserer Berichterstatterin in Athen) Das einigende Band aller Deutschen, wo immer in der Welt sie einander begegnen, ist die Sprache.

Über die Notwendigkeit einer allgemein verständlichen und verbindlichen Sprache sind sich die meisten Griechen einig.

Junge Talente am Klavier

Peter Seib, der seit mehr als 35 Jahren als Musikpädagoge in Mannheim wirkt, beging das zwanzigjährige Bestehen seiner Klavier-Akademie mit einem Vortragabend im dichtbesetzten Saal der „Harmonie“.

außergewöhnliche Begabungen herauszustellen, sondern gab einen Einblick in den Entwicklungsgang und den Aufbau der künstlerischen Ausbildung junger pianistischer Talente.

Das wesentliche dieses Abends war die Erkenntnis, daß im kleinen nicht weniger sorgfältig gearbeitet werden muß, als im großen.

Das heutige Weltbild

Kopernikus-Peter in Heidelberg

In der alten Aula gedachte am Montag die Universität Heidelberg des vor 400 Jahren gestorbenen großen deutschen Forschers Kopernikus.

Das heutige Weltbild, das der Kopernikus-Peter in Heidelberg vorstellte, ist ein Weltbild, das die Sonne in den Mittelpunkt stellt.

dann in seiner Bedeutung auch den Spiralnebel, die wiederum ungeheure Sternsysteme darstellen, weichen mußte oder ihnen zum mindesten eingereiht wurde.

„Ein Jäger aus Kurpfalz“

Der aus Ostpreußen stammende, 1929 geborene, also ein dreizehnjähriger Musikschüler, Hans Ulrich Reich hat Orchestervariationen über das Lied „Ein Jäger aus Kurpfalz“ geschrieben.

DAS RÜNDFUNK-PROGRAMM

Mittwoch, Reichsprogramm: 12.30 bis 12.45 Uhr: Bericht zur Lage; 14.15 bis 14.45 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

3. Rom, 25. Mai, Luftstreitkräfte im Mittelmeer 30.000 BRT

tagsangriff

al. (Eig. Dienst) unternehmen

admaschinen

al. (HB-Funk) aufklärungs-Dienst

shalt

al. (Eig. Dienst) al. (Eig. Dienst) al. (Eig. Dienst)

EILEN

al. (Eig. Dienst) al. (Eig. Dienst)

KLEINE STADTCHRONIK

Erntelager der NS-Frauenschaft

Rundfunkempfangsanlagen bei Gewittern

Durch die bei Gewittern auftretenden Überspannungen

Wichtige Bekanntmachungen

Die heutige Anzeigenliste enthält Bekanntmachungen

Auszeichnung

Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern

Soldatenerrufe

Das "HB" von Manfred Goller, Lothar Emmert

Groß-Mannheim

Mittwoch, den 26. Mai 1943

Das läßt sich hören!

„Wenn nur das Wort nicht wäre!“ seufzt jede Frau

Diese Zeit zu kürzen und zugleich das Angenehme

Heilende Kräutlein

An allen sonnigen Rainen, entlang der grasigen Feldwege

Schon im zeitigen Frühjahr schätzt der Anhänger einer Frühjahrskur

Flüchtige Kinderhände sind überall dabei, die heilenden Kräuter

HEIMAT-NACHRICHTEN

A. Lampertheim, Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse

Pirmasens

Das Pirmasenser Amtsgericht schritt gegen eine Ungeheuerin

r. Artelsheim

Als der Knecht eines Metzgereimeisters im Gemeindefeld

Kreuznach

Der in den 50er Jahren stehende Fuhrmann Kohl

A. K. Unterhaltskosten

Ihre Frau hat bis zu ihrem Tod 1300 Reichsmark

A. H. Gemeinssame Sparbuch

Heute, in zweiter Ehe verheiratet, legen ein gemeinsames Sparbuch

H. E. Erbschaft

Der Mann Ihrer Nichte ist gestorben. Die Ehe ist kinderlos

Lazarus Morgenthau - ganz „meschugge“

Fichtennadelzigarren sollten die Heiserkeit der Mannheimer heilen

„Morgenthau“ - der Name schon besagt, welch edlem Stamm

Mit dem Profit aber ging es dem Zigarrenfabrikant Lazarus Morgenthau

Die Idee, die Lazarus Morgenthau ausbrütete, hieß „Fichtennadelzigarren“

Am 29. Juli 1904 erschien in der Mannheimer Presse folgende Anzeige

Die Mannheimer hatten von jeher Sinn für Humor. Sie opferten die 3 oder 6 Kreuzer

Der Ruf zur Spinnstoff- und Schussammung

erzucht auch an dich. Danke immer!

SPORT IN KÜRZE

Axmann und die Hitlerjugend

Am 29. und 30. Mai begibt er in diesem Jahr wieder euer größtes sportliches Fest

Durch eure vollzählige Teilnahme

am Reichssportwettkampf sollt ihr im vierten Kriegsjahr

Waldhof empfängt Recklinghausen

Zwischenrunde zur Handballmeisterschaft

HB-BRIEFKASTEN

A. K. Unterhaltskosten. Ihre Frau hat bis zu ihrem Tod

A. H. Gemeinssame Sparbuch

Heute, in zweiter Ehe verheiratet, legen ein gemeinsames Sparbuch

H. E. Erbschaft

Der Mann Ihrer Nichte ist gestorben. Die Ehe ist kinderlos

H. Z. Diebstahlschutz

Für Gegenstände, die als Luftschutzgegenstände im Keller aufbewahrt

W. K. Müllfimer

Die von der Mannheimer Müllfabrik aufgestellten Müllbehälter

Das merkte man auch an einer humorvollen Anspielung

„Fichtennadel, Dannezapfe, lauter Sache um k5 Schränk, um 's Patent

Aber Morgenthau ließ noch nicht locker. Er lud sogar den badischen Großherzog

Beachtet die geschlichen Verfüterungsvorschriften

Backwaren und Mehl sind keine Futtermittel

In vielen Kreisen, die mit der Landwirtschaft oder der planmäßigen Kleintierzucht

Schwarzschlichtern droht die Todesstrafe

In einer Verhandlung des Mannheimer Sondergerichts, die am Donnerstag in Karlsruhe stattfand

Während des Krieges kann eine solche Entwicklung

die unsere allgemeine Versorgung mit Nahrungs- und Futtermitteln

125 Gramm Käse-Sonderzuteilung

Nach den bisherigen Ankündigungen sollte in der nächsten Zuteilungsperiode

Ab 20. September neue Reise- und Gaststättenmarken

Die geltenden Reise- und Gaststättenmarken sowie die entsprechenden Lebensmittelmarken

Packpapier

Der Reichsbeauftragte für Verpackungsmittel hat angeordnet, daß ab 1. Juni neues Papier

Volksbank Ladenburg GmbH

In der ordentlichen Hauptversammlung der Volksbank Ladenburg

Wehra AG, Wehr (Baden)

Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, aus dem Reingewinn

Gasaanstalt Kaiserslautern

Der Gasausstattungsbesitzer hat sich für die Wirtschaft der Stadt Ladenburg

Schmaltonfilm

Jetzt auch farbig. Auf dem gegenwärtig in Agrar tagenden europäischen Schmaltonkongress

Büromaschinenbellegerung bei Bombenschaden

Bombengeschädigte Verbraucher, Zivilpersonen oder Firmen

Schimmeliges Vollkornbrot

Vollkornbrot hat gegenüber anderen Brotsorten den Nachteil, daß es leicht schimmelt

Schimmeliges Vollkornbrot

Vollkornbrot hat gegenüber anderen Brotsorten den Nachteil, daß es leicht schimmelt

M. N. Klobensch

Es ist nicht gegen einzuwenden, wenn eine Soldatenfrau

F. K. OKW-Bericht

Wenn Ihnen in Ihrer Zusammenstellung der täglichen Berichte

W. M. Weiße Mäuse

Diese Tiere finden vor allem in der Medizin

WIRTSCHAFTS-NOTIZEN

Steuer bei Betriebsstillegungen

Der Reichsfinanzminister hat steuerliche Erleichterungen bei Betriebsstillegungen

Packpapier

Der Reichsbeauftragte für Verpackungsmittel hat angeordnet, daß ab 1. Juni neues Papier

Volksbank Ladenburg GmbH

In der ordentlichen Hauptversammlung der Volksbank Ladenburg

Wehra AG, Wehr (Baden)

Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, aus dem Reingewinn

Gasaanstalt Kaiserslautern

Der Gasausstattungsbesitzer hat sich für die Wirtschaft der Stadt Ladenburg

Schmaltonfilm

Jetzt auch farbig. Auf dem gegenwärtig in Agrar tagenden europäischen Schmaltonkongress

Büromaschinenbellegerung bei Bombenschaden

Bombengeschädigte Verbraucher, Zivilpersonen oder Firmen

Schimmeliges Vollkornbrot

Vollkornbrot hat gegenüber anderen Brotsorten den Nachteil, daß es leicht schimmelt

Schimmeliges Vollkornbrot

Vollkornbrot hat gegenüber anderen Brotsorten den Nachteil, daß es leicht schimmelt

M. N. Klobensch

Es ist nicht gegen einzuwenden, wenn eine Soldatenfrau

F. K. OKW-Bericht

Wenn Ihnen in Ihrer Zusammenstellung der täglichen Berichte

W. M. Weiße Mäuse

Diese Tiere finden vor allem in der Medizin

Wovon kann der Lander denn schon...

Von Alexander Miron

Geheimnis um Mario

Ein Roman von Hermann Weick

1. Fortsetzung

Alle Rechte durch Hermann Weick, Karlsruhe i. S., Eisenlohnstr. 14

Ich sitze an einem kleinen Tisch, auf der Wachtube einer Baracke, über dreitausend Kilometer entfernt vom Eichenheimer Tor. Es ist bald vier Uhr nachts. Auf dem Tisch liegen in liebgeordneter Unordnung uralte Zeitschriften, eine Schachtel Streichhölzer, auf der unaussprechliche Buchstaben und Worte abgedruckt sind, ein Stück Papier mit Wurstresten, das Wachsblech mit schwarzem Umschlag, ein Kochgeschirr mit Kaffee - jene Flüssigkeit, die in der mit unvergleichlichem Humor gewürzten Soldatensprache "Negerweiß" genannt wird - ferner: ein Aschenbecher mit Zigaretten- und Pfeifenasche, eine Pistole (der Stabsfeldwebel K. will sie morgen früh abholen) und ein Tintenfaß mit dazugehöriger kratzender Feder.

und wir sangen "Wenn der weiße Flieder wieder blüht", "Blutrote Rosen". Wenn du einmal dein Herz verschickst, und "Adschö mein kleiner Gardoffizier" - nicht sehr geistreich, aber wir waren jung und konnten uns auch an Blödsinn begeistern. Sie trug ein kitschiges Kleid mit weißen Punkten...

Was ist denn los? So reden Sie doch, Herr Strobel, oder Sie, Doktor! Der Arzt machte eine nicht mißzuverstehende Bewegung, daß er in seiner Untersuchung nicht gestört zu sein wünsche. "Herr Strobel kann es Ihnen sagen!" sprach er kurz, ohne von dem Objekt seiner Untersuchung aufzublicken. In Strobel's Gesicht zuckte es wie von mühsam zurückgehaltener Verzweiflung. "Mario ist tot..."

War Mario eigentlich krank? Hatte er bisher schon Schwierigkeiten mit seinem Herzen? Sie mühten es doch wissen, Kapellmeister, Sie waren ja Tag für Tag um ihn! Strobel schüttelte den Kopf. Ich hatte keine Ahnung davon, daß Mario krank war; er sprach auch nie etwas darüber mit mir; wahrscheinlich wußte er selbst nicht, daß sein Herz nicht intakt war!

Familienanzeigen

24.3.43. Unser Stammhalter, Gerd Will, ist ankommen. In dankbarer Freude: Anton Gehrig (Obergefr., z. Z. Laz.) und Frau Mathilde Gehrig, geb. Kraft, Mannheim (Eifenstraße 32).

Mein treuer Ehemann ist schwach und seine Wegegenossen nur wenige, doch glücklicher Jahre, meine stets an mich so treuesterliebe Frau...

Heinrich Wolpert l. Rentner, Hohenstaufen, den 26. Mai 1943, Talstraße 40.

den Zucker aus berechtigten Gründen (Inhaber von Schiffer-Karten, Waisenpersonalkarten, georgene Verbraucher usw.) nicht fortbeweisen können, erhalten von der Z. Z. Zustellungsperiode an bei den zuständigen Kartenteilnehmern...

Versteigerungen Versteigerung Roy heute 13 Uhr. Casinostadt Mannheim, R. 1, 1. Zimmer-Einrichtungen, Einzelmöbel, Gemälde, Kunstgegenstände, Musik-Instrumente und Diverses. Besichtigung 14 Uhr.

Filmtheater Uo-Palast, 2.00, 4.30, 7.15. Willy Birgel, Hilde Weisner in "Die- selbe" mit Paul Wegener, Erich Ponté...

Theater Nationaltheater Mannheim. Am Mittwoch, 26. Mai 1943, Vorstellung Nr. 294, Miets Nr. 25. "Ein Maskenball" Oper in 3 Akten von Giuseppe Verdi. Anf. 18.30 Uhr, Ende etwa 21.15 Uhr.

Albin Brenk Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk

Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk

Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk

Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk

Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk

Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk

Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.

Albin Brenk

Schiffsbesitzer im blühenden Alter von 26 Jahren durch ein tragisches Unglück in der militärischen Fliegerführung sein Leben hingeben mußte. Er wird uns unvergesslich sein.